



**Gegen Vergessen
Für Demokratie e.V.**

RAG Rhein-Ruhr West

**3. „Fest der Freiheit“
zum Verfassungstag der Bundesrepublik Deutschland**

Duisburg-Hochfeld / Samstag, den 21. Mai 2011

**Antrag auf Förderung
durch die
Entwicklungsgesellschaft Duisburg mbh**

3. „Fest der Freiheit“ zum Verfassungstag der Bundesrepublik Deutschland

Duisburg-Hochfeld / Samstag, den 21. Mai 2011

Antrag auf Förderung durch die Entwicklungsgesellschaft Duisburg mbh

Förderobjekt: Am 21. Mai 2011 soll anlässlich des Verfassungstages der Bundesrepublik Deutschland – dem offiziellen jährlichen Gedenktag der Inkraftsetzung des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland am 23. Mai 1949 – zum dritten Male seit 2007 auf dem Vorplatz der Pauluskirche in Duisburg-Hochfeld ein **Fest der Freiheit** durchgeführt werden.

Weil die Trägergruppe hier nun zum fünften Mal eine Unterstützung seitens der **Entwicklungsgesellschaft Duisburg mbh** beantragt, sollen die bisherigen Fortschritte, insbesondere die im Jahre 2009 erzielten Erfolge (siehe hierzu auch **Anlage 1: Pressespiegel „Fest der Freiheit 2009“**), kurz bilanziert und die sich daraus ergebenden weitergehenden Zielvorgaben für das Jahr 2011 dargestellt werden.

I. Erfahrungen der beiden bisherigen Feste

Pilotprojekt im Jahr 2007: Als wesentliches Ergebnis der erstmaligen Durchführung bilanzierten wir vor zwei Jahren, daß

- das verfolgte Konzept eines „Festes von Bürgern für Bürger“ mit einer in der Substanz als ehrenamtliches Engagement zu betrachtenden Organisations- und Finanzierungsstruktur exemplarisch erprobt werden konnte und
- trotz niedriger Publikumsresonanz seine Attraktivität bei den Aktiven, Künstlern wie Organisatoren im Anschluß nicht verloren ging.

Als ursächlich für den damaligen schleppenden Start wurde das Zusammenwirken einer erzwungenermaßen sehr späten Vorbereitung mit einer komplexen und damit zeitraubenden, zudem informell erst noch zu entwickelnden Verhandlungs- und Organisationsstruktur sowie letztlich eine wetterbedingte Zurückhaltung beim Publikum (hierzu siehe **Anlage 2**) festgehalten. Vorgenommen werden konnten jedoch im Anschluß drei konzeptionelle Präzisierungen für die Zukunft:

- eine erforderliche Verbreiterung der Trägerschaft und des Unterstützerkreises (siehe **Anlage 3**, S.1),
- Präzisierungen bezüglich der Helferstruktur mit Sicht auf den Publikumserfolg,
- konkretere Vorstellungen bezüglich der Preisgestaltung des Angebotes (siehe **Anlage 3**, S. 2)

Aufgrund der weitgehenden Umsetzung dieser neuen Elemente konnten dann in 2009¹ erstmals die beabsichtigten Effekte, wie im Anschluß noch kurz auszuführen sein wird, erzielt werden. Das damit erzielte Zwischenergebnis der bisherigen Anstrengungen wurde im Antrag für 2009 wie folgt vorweggenommen:

Abschluß der Entwicklungsphase: Mit den obigen Selbstfestlegungen (*Anm.: den erwähnten drei Präzisierungen*) dürfte im Rahmen der sonstigen bisherigen Fortschreibungen ein Alles in Allem in sich geschlossenes Konzept des intendierten „Festes von Bürgern für Bürgern“ entstanden und letztlich auch erprobt worden sei. Entwickelt wurde ein mit geringem Aufwand **multiplizierbares „Format“**, um die Medienleutesprache zu nutzen, das sich bewußt von Großereignissen – wie „Rock gegen Rechts“ oder das kölsche „Aasch huu“ – absetzt, vielmehr die „kleinen“ Öffentlichkeiten – sei es den Stadtteil einer Großstadt, sei es die Kleinstadt oder das Dorf – als Veranstaltungsort ins Visier nimmt und hierfür wirtschaftlich tragfähige Formen und Konzepte zur Verfügung stellt. Dies ist im gesamten Zeitraum mit „Bordmitteln“ geschehen und der entscheidende Aufwand war derjenige, der den Erfordernissen der Überzeugungstätigkeit – und den herbeizuführenden pragmatischen Verständigungen – geschuldet war. *In dieser Hinsicht ist die Aufgabenstellung, die sich die RAG Rhein-Ruhr West von G.F.V.D. im Ausgangspunkt gestellt hat, an dieser Stelle abgeschlossen.*

„Fest der Freiheit 2009“ – ein respektabler Ersterfolg: Die Presseberichterstattung – sie entspricht in ihrem Wohlwollen und ihrem Optimismus den Reaktionen von Publikum und Helfern auf dem Platz – ist wie erwähnt beigelegt. Der Platz war, sicherlich begünstigt durch ein sogenanntes „Kaiserwetter“, Sonnenschein bei optimalen Temperaturen und gefördert durch den runden „Geburtstag“ den ganzen Tag über gut gefüllt. Die Diskussionsforen wurden, auch in ihrer Zusammensetzung, vom Publikum sehr gut angenommen. Ebenso wie die Ökumenische Andacht eine Resonanz fand, mit der auch die hartnäckigsten Optimisten nicht rechnen konnten: Eine gefüllte Kirche an einem Samstag um zwölf Uhr in der Mittagszeit ist selbst an hohen kirchlichen Feiertagen eher selten. Wie zu erwarten war, hat es, über den Tag verteilt, einen mehrfachen Austausch des Publikums gegeben; ein Effekt, der nicht unter dem Rubrum „Schönheitsfehler“ zu fassen ist, sondern der durchaus erwünscht und beabsichtigt war.

Bewährt hat sich auch die „politische Preisfestsetzung“ (Erbsensuppe, Bratwürstchen und Kuchen für 0,50 €, Wasser und Schorle unentgeltlich für Kinder). Zur Vermeidung von Unmut auf dem Platze wäre jedoch in 2011 der Preis für Wasser für Erwachsene ebenfalls auf 0,50 € zu senken.

Positiv machte sich zudem in 2009 bemerkbar, daß wegen dem weniger glücklich verlaufenen Pilotvorhaben in 2007 bei allen Beteiligten, aber auch im weiteren Umfeld, einschließlich Presse, eine inhaltliche Vorstellung über die verfolgten Absichten bestand.² Bestimmte Vermittlungsbedarfe bestanden 2009 nicht mehr.

¹ In 2008 mußte, um eine faktische „Verschwendung“ öffentlicher Mittel und des persönlichem Engagements von Ehrenamtlern zu vermeiden, die Veranstaltung abgesagt werden.

² Selbst der gescheiterte Versuch aus dem Jahr 2008 erwies sich als nützliche „Schleife“: Der Gedanke konnte bei den Aktiven wach gehalten werden, die Abstimmungsprozesse für 2009 wurden hierdurch erleichtert und beschleunigt. Zudem wirkte die Absage bei unzureichendem Vorbereitungsstand offensichtlich vertrauensbildend.

Eine Bereicherung für das Fest waren zudem die Informationsstände der Parteien. Eine tragende Rolle für die politischen Parteien in der Gesamtkonzeption des Festes ist alleine aus den intendierten staatspolitischen Gründen, Vermittlung der Grundwerte der freiheitlich-demokratischen Grundordnung, im Gespräch mit diesen noch zu finden. Eine plurale Demokratie ist ohne konkurrierende Parteien letztlich nicht vorstellbar, von daher ist eine sichtbare Präsenz derselben auch nicht nur wünschenswert oder ein erfreulicher Farbtupfer, sondern grundsätzlich erforderlich. Einvernehmen besteht jedoch darüber, daß unaufdringliche Formen derselben zu finden sind – nicht als feiges Zurückweichen vor dem Parteienüberdruß, sondern um den Charakter des Festes, Feier der Republik, d.h. auch Einheit der Demokraten, zu wahren. Von daher ist eine solche Präsenz außerhalb des Bühnenprogrammes und ohne Gestaltungszugriff auf das Programm sicherzustellen.

Zu guter Letzt ist an dieser Stelle das wirtschaftliche Ergebnis zu würdigen: Aus dem Erlös auf dem Festplatz konnten jeweils 200,- € zugunsten der Jugendarbeit der Evangelischen Kirchengemeinde Hochfeld sowie zugunsten der Gottfried-Könzgen-Gedenkkapelle angewiesen werden, zudem konnten etwas mehr als 200,- € für die Durchführung in den Folgejahren vorgetragen werden.

II. Weitere Entwicklungen in 2009 / 2010

Das Fest der Freiheit 2010 **zum Verfassungstag** mußte hingegen abgesagt werden. Auch wenn zuerst – aufgrund des fulminanten Erfolges in 2009 – ein breiter Optimismus im Trägerkreis vorherrschte, trotz sehr ungünstiger Rahmenbedingungen, nahtlos anschließen zu können, mußte auf eine Durchführung verzichtet werden. Schon im Antrag an die EG DU für das Jahr 2010 war eine Verschiebung vom 23. auf den 29. Mai wegen einer unglücklichen Terminlage als Alternative ins Auge gefaßt worden. Denn

- der 23. Mai selbst fiel auf den Pfingstsonntag,
- vom 22. Mai auf den 23. Mai fand die „Nacht der offenen Gebetshäuser“ statt und
- mit dem Start der Local-Heroes-Woche am 23. Mai war auch mit starker Konkurrenz im Rahmen des Kulturhauptstadt-Programms zu rechnen.

Die „Auffangstellung“, Durchführung am 29. Mai, konnte jedoch aus zwei sich ergänzenden und verstärkenden Gründen nicht genutzt werden: Neben den oben genannten sachlichen Restriktionen machten sich massiv die eigene organisatorische Schwäche bemerkbar, der von den Trägern als erforderlich betrachtete Übergang zu stabileren Strukturen konnte so im ersten Anlauf nicht geschaffen werden:

Die nun folgenden Schritte sind qualitativ anderer Natur – es ist der Übergang von den bisherigen Ad-hoc-Formen der Umsetzung zu einer dauerhaften Handlungsstruktur auf anfangs informeller, später formeller Ebene zu leisten – und auch hier wird, weil die für die Durchführung benötigten Leistungen nicht bezahlt werden können, Engagement aufzubauen, zu pflegen und zu sichern sein. Abschließend sei hier – zur Erklärung des erforderlichen Zeitbedarfes – noch einmal auf die paradoxe Erfolgsbedingung der gesamten Aktion hingewiesen: die Schwäche der Protagonisten. Eine zahlungskräftige oder mitgliederstarke Organisation hätte entweder die Ehrenamtlichkeit nicht erwirken oder den Bündnischarakter des Unterfangens nicht durchsetzen können.

Auf diesem Hintergrund erschien es sinnvoller, statt an einen für alle überzeugenden Erfolg mit einem mäßigen Ereignis oder sogar einem Mißerfolg anzuschließen, wiederum ein Jahr zu unterbrechen. Aus werblichen Gründen wurde aber *einmalig* der schon eingeführte Serientitel „Fest der Freiheit“ für die neue Veranstaltungsreihe „Europa feiert! Feiert Europa!“³ genutzt.

Trotz dieser Zurückhaltung der Veranstaltergemeinschaft in 2010 kann bei der Vorbereitung für 2011 auf zwei weitere relevante Fortschritte im Zwischenzeitraum, die eine Verstetigung in der Zukunft enorm erleichtern können, zurückgegriffen werden:

- **Website „Fest der Freiheit“:** Im Oktober 2009 konnte die Web-Site www.fest-der-freiheit.de freigeschaltet werden. Diese wird zur Zeit aktualisiert, überarbeitet und ausgebaut. Konzipiert ist diese als Arbeitsinstrument: Adressaten sind weniger die Festbesucher in den Folgejahren, sondern Vereine und Verbände, die sich für eine solche Idee interessieren und ggfs. selbst andernorts in diesem Sinne tätig werden wollen. Daher ist die Seite so gestaltet, daß neben
 - die entscheidenden politischen Argumentationshilfen zum Vorhaben gegeben,
 - der Kontext, d.h. die weiteren Aktivitäten, dokumentiert,
 - die Medienresonanz wiedergegeben und
 - zukünftig alle Aktiven, Veranstalter, Unterstützer und Sponsoren mit Kurzvorstellungen und / oder Linkverbindungen gewürdigt
 - zudem die erforderlichen Arbeits- / Organisationshilfen für andere Akteure zu Verfügung gestellt werden.

Mit diesem Angebot soll die in den bisherigen Antragstellungen reklamierte Bedeutung des Konzeptes für andere vergleichbare Stadtteile, aber gerade auch für Kleinstädte und Dörfer, insbesondere in den sogenannten Neuen Ländern, bekannt gemacht werden.

- **Aufbau eines finanziellen Sockels:** Auch bezogen auf die sachliche Voraussetzung der angestrebten Verstetigung konnten in 2009 Vorleistungen erbracht werden. Sowohl aufgrund des recht hohen Festerlöses wie einer über den Finanzbedarf von 2009 hinausgehenden Einwerbung von Zuwendungen und Eigenanteilen, aber auch wegen der Entwicklung einer neuen Ablauforganisation, die bestehende wirtschaftliche Restrisiken weitgehend ausschloß, konnte ein Finanzvortrag für die Folgejahre von fast 1200,- € aufgebaut werden. Mit dieser frühen Antragstellung wäre im Bewilligungsfalle schon im Dezember eine Kostendeckung im Bereich der roten Null gegeben. Auf diesem schon gegebenen Sockel können jetzt schon, also noch rechtzeitig, Vereinbarungen für 2011 getroffen werden.

III. Fest der Freiheit 2011

Träger und Organisation in 2011: Veranstalter im Jahre 2011 sind nach jetzigem Stand wiederum

- die RAG Rhein-Ruhr West von „Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.“,
- die Evangelische Kirchengemeinde Duisburg-Hochfeld und
- die Katholische Arbeitnehmer Bewegung (KAB).

³ Diese Veranstaltung zum Europatag würde auch in den Folgejahren mit kurzem zeitlichen Abstand zum „Fest der Freiheit“ angeboten werden. Vom Grundsatz handelt es sich um zwei verschiedene Veranstaltungstypen mit zwei unterschiedlichen Zielgruppen. Das Fest am 23. Mai ist konzeptionell ein unentgeltliches Volksfest im Stadtteil, die eintrittspflichtige Europafeier richtet sich vor allem an den bildungsbürgerlichen Mittelstand in Duisburg, aber auch in den Nachbarstädten. Eine „Kannibalisierung“ der einen durch die andere Veranstaltung dürfte daher eher unwahrscheinlich sein.

- dem *Network on Urban Research in the European Union (N.U.R.E.C.)*
- die *Europa-Union Deutschland, Kreisverband Duisburg – Niederrhein*
- dem *Bündnis für Toleranz und Zivilcourage in Duisburg e.V.* sowie erstmals
- das *Steinbart-Gymnasium Duisburg*

Ausbau der Trägerstruktur: Weiterverfolgt werden soll zur Verbreiterung des Einzugspektrums, gerade auch im Stadtteil, die Ansprache einer Reihe von Gruppierungen für den Bereich der Unterstützer und Förderer. Schon in der zweiten Jahreshälfte 2009 waren folgende einander ergänzende Maßnahmen ins Auge gefaßt worden:

- Vereinbart wurde eine Gesprächsrunde mit *Schulvertretern* über Möglichkeiten, die Schulen im Umfeld in die Durchführung zu integrieren – wobei realistischerweise von einem eigenen Programmblock der Schulen selbst bei einem positiven Verlauf erst für 2012 ausgegangen werden sollte.
- Analog ist es beabsichtigt, das Gespräch mit der GfB (Ausbildungswerkstatt Wörthstraße) sowie weiteren größeren *Ausbildungsbetrieben* zu suchen.
- Geplant ist der Aufbau eines *Unterstützerkreises von Unternehmen* im Stadtteil, Frau Wildenblanck von Pro Vita hat hierzu schon ihre Beteiligung zugesagt.
- Aus dem Auge verloren werden sollte nicht, zur besseren Ansprache des Publikums die Unterstützung von *Verbänden der sozialen Interessenvertretung* (Gewerkschaften, Arbeitgebervertretungen, Handwerkskammer usw.) zu gewinnen.
- Bezüglich der verschiedenen *Zuwanderergruppierungen und -vertretungen* hat Frau Leyla Özmal, Leiterin des Referates für Integration der Stadt Duisburg, eine Unterstützungsbereitschaft seitens ihres Hauses angeboten.

Erstansprachen sind in fast allen Fällen erfolgt. Die entsprechenden Ansätze sind nun wieder aufzunehmen. Nach den bisher gesammelten Erfahrungen werden nicht alle Schritte parallel und im selben Jahr gegangen werden können; Prioritätensetzungen bei den Verbreiterungsbemühungen haben sich aber auch als unzweckmäßig erwiesen, da vielfach die Resonanz bei den Angesprochenen über den zu erzielenden Erfolg entscheidet und nicht Geduld und Hartnäckigkeit seitens der Promotoren. Ergänzend wurde nun die Klärung einer weiteren offenen Frage angegangen.

Schirmherrschaft des Bezirksvorstehers / Kooperation mit der Bezirksvertretung: Hinter dieser Frage standen in der Veranstaltergemeinschaft zu klärende Fragen bezüglich der wünschenswerten Entwicklungsrichtung. Als Alternative stand im Raum:

- Ausbau des Festes zu einem gesamtkommunalen Ereignis oder
- Ausgestaltung im Rahmen des Stadtteilkonzeptes mit einem überschaubaren Einzugskreis.

Im ersten Fall wäre es sinnvoll den Oberbürgermeister um die Schirmherrschaft zu bitten, bezogen aber auf die seit Jahren verfolgte Konzeption eines Stadtteilereignisses, daß andernorts innerhalb des Stadtgebietes Nachahmer finden kann und soll, wäre hingegen eine Schirmherrschaft seitens des Bezirksvorstehers und eine Kooperation mit der Bezirksvertretung angemessen. Diese Festschreibung soll nun angegangen werden. Hierbei ist bezogen auf die zu findenden Formen – ebenso wie gegenüber den Parteien – eine Grenze gesetzt und wird von den Veranstaltern nicht überschritten werden: Das Fest der Freiheit muß ein Fest von Bürgern für Bürger bleiben, es darf nicht in eine Veranstaltung der „örtlichen Selbstverwaltung“ mit bürgerschaftlicher Beteiligung verwandelt werden. Konsequenterweise wird die Veranstaltergemeinschaft ihre Programm-

hoheit nicht aus der Hand geben und wollen. Andererseits geben – wie gegenüber allen anderen Beteiligten auch – die gewohnheitsmäßige Ausgestaltung des Programmes und die sorgfältigen Abstimmungsgepflogenheiten auch der Bezirksvertretung einen hohen Vertrauensschutz.

Änderungen bei den Werbemitteln und Gestaltung des Festplatzes: Auf Basis des bisher erreichten Standes wurde begonnen, verschiedene Anregungen in die Tat umzusetzen. Eine den verständlichen Selbstdarstellungsbedürfnissen der Veranstalter, Unterstützer und Sponsoren gefälliger Form soll durch punktuelle Veränderungen erzielt werden. Bisher stand das gemeinsame Anliegen im Vordergrund. Auf Plakaten, Aushängen und Handzetteln waren die Namenszüge aller zwar vermerkt, aber im Unterschied zu den üblichen Usancen werblich sehr zurückgenommen. Auf Wunsch verschiedener Seiten wurde 2009 überprüft, ob sich die Logos der Veranstalter und Unterstützer am Fuß des Plakates einbauen lassen, einvernehmlich wurde jedoch wegen des sehr wirren Bildes entschieden, die bisherige Gestaltung weiterhin zu nutzen. Stattdessen ist vorgesehen, anstelle der bisherigen zweiseitigen Handzettel, sechsspaltige Flyer (DIN A4) ergänzend zu nutzen und hierbei eine Seite / Spalte für die Logos der Unterstützer zu nutzen.

Wachsende Ansprüche von außen sind mit wachsenden Pflichten für die Organisatoren verbunden. So wies Prof. Dr. Bernd Faulenbach, stellvertretender Vorsitzender von *Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.* am 23. Mai 2009 auf ein Erfordernis für die Folgejahre hin. Zumindest für den Festplatz wäre ein großes Transparent „Fest der Freiheit“ in Auftrag zu geben. Andere Interessierte hielten auch eine entsprechende Ausschmückung für die nähere Umgebung sinnvoll. Vor Jahren schon wurde angeregt, Grundgesetzartikel auf Bannern zur Ausgestaltung des Festplatzes zu nutzen. Für diese Hilfsmittel sind jedoch erst noch die Finanzmittel einzuwerben, bzw. schrittweise freizusetzen. Einvernehmen besteht jedoch darüber, daß bei der Gestaltung von Transparenten, Bannern usf. darauf zu achten sei, daß sie in Zukunft auch andernorts (siehe Website) eingesetzt werden könnten. So wie schon das Plakat als Eindrucksvorlage entworfen wurde (siehe **Anlage 3**).

Programm und Ablauf 2011: Zugrunde gelegt wird in 2011 für den Ablauf abermals weitgehend das künstlerische Programm der Jahre 2007 und 2009 (siehe **Anlage 3**). Ursächlich hierfür ist eine aus 2007 resultierende Zusage, die bisher nur teilweise erfüllt werden konnte. Wegen der wetterbedingt niedrigen Publikumsresonanz (siehe **Anlage 4**) traten die Künstler vor einem sehr kleinen Publikum auf. Da die Künstler damals letztlich der „Ehre“ willen – so die Sängerin von *Higgins Dirty Work* wörtlich – spielten sind, erschien es geboten, den ausnahmslos qualitativ guten Künstlern, die Möglichkeit zu geben, vor einem auch der Anzahl nach angemessenen Auditorium aufzutreten. Dies betrifft vor allem eben diese Combo. Verändert werden soll jedoch der Zeitpunkt für die Kurzansprachen (sogenannte *Eröffnung*). Diese werden nach hinten verlegt werden und erst nach Beginn des eigentlichen Festgeschehens gehalten werden.

Thematischer Schwerpunkt im Jahr 2011: Der inhaltliche Schwerpunkt des Festes wird letztlich über die Ausgestaltung der beiden Gesprächsforen vorgegeben. Bewährt hat sich die thematische Kombination von Verfassungsfragen, europäischer Orientierung und Stadtteilbezug. Im Jahr 2010 sollte anlässlich des Beitritts der *Fünf Neuen Länder* zum Geltungsbereich, die weitgehend von Westdeutschland zu erbringende doppelte

wirtschaftliche und soziale Integrationsleistung – Wiedervereinigung und Zuwanderung – mit ihren durchaus beachtlichen Erfolgen, bezogen auf die immense Aufgabenstellung, in den Vordergrund gestellt werden. Das allgemeinpolitische Forum I trägt den Arbeitstitel „Die Kraft des Grundgesetzes: 20 Jahre Wiedervereinigung“. Für die Grußworte und zwecks Teilnahme an diesem Forum soll Dr. Eberhard Diepgen, stellvertretender Vorsitzender von *Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.* angefragt werden. Das zweite, lokalpolitische Forum mit Persönlichkeiten aus dem Stadtteil soll hingegen die andere Seite, die geleistete Integrationsarbeit gegenüber Zuwanderern, in den Vordergrund stellen: „Europa vor Ort: Mehr als 30 Jahre Internationale Initiative Duisburg-Hochfeld“. Diese Themenstellungen werden für 2011 beibehalten.

Finanzierung und Kalkulation: Die äußerst eng bemessenen Kalkulationsansätze aus den Jahren 2007 und 2009 haben sich vom Grundsatz her bewährt (siehe Übersicht unten). Während in 2007 bei den gewählten Ansätzen bezüglich der Sparsamkeit in gewisser Hinsicht „über das Ziel hinaus geschossen wurde“, haben sich die Ansätze in 2009 als sehr realitätsnah erwiesen. Daher wurden diese für 2010 trotz des geringen Überschusses aus Sicherheitserwägungen unverändert vorgetragen. Frühzeitig erkennbare Überschüsse können entweder in 2011 zur Ausgestaltung des Festplatzes, spätestens aber in 2012 hierzu verwandt werden. Dabei wäre ohne den ehrenamtlichen Einsatz weder in 2007 noch in 2009 ein solches Fest zu organisieren gewesen. Alleine die Technik, gestellt von der Firma *Werner Ginters – Unlimited Veranstaltungsservice*, hätte auf Basis eines Endverbraucherlistenpreises mit weiteren fast 3200 € zu Buche geschlagen. Die „Gagen“ der Künstler wurden zumindest gedrittelt. Gestehungskosten um weitere 5000 bis 6000 € wären mit hoher Wahrscheinlichkeit kaum vermeidbar gewesen. Wiederum ohne Helferentlohnung.

Die Gesamtkalkulation für 2011 ist der nun folgenden Übersicht zu entnehmen:

Übersicht	Kalkulation Fest der Freiheit 2009		
	2010 Soll	2009 Ist (ca.)	2009 Soll
ohne Gastronomie			
Gema-Gebühren (Rückstellung)	300 €	50 €	300 €
Toilettenwagen /-reinigung	80 €	80 €	80 €
Versicherung	140 €	390 €	140 €
Strom und Wasser	100 €	100 €	100 €
Werbung / Öffentlichkeitsarbeit	400 €	396 €	400 €
Genehmigungen	100 €	41 €	100 €
Auf- und Abbau der Technik	380 €	357 €	380 €
Kostenerstattung professionelle / halbprof. Gruppen	1000 €	950 €	1000 €
Erstattungen Fahrtkosten etc.	300 €	240 €	300 €
Allgemeine Veranstaltungskosten	400 €	210 €	400 €
Summe	3200 €	2814 €	3200 €

Wir bitten daher um eine Förderung in Höhe von 1500,- €.